

Zeitschrift: Tec21
Band: 140 (2014)
Heft: 37: Ikonisierte Moderne

Vorwort: Editorial
Autor: Sauer, Marko / Frank, Susanne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Dachterrasse des Hauses an der Leimeneggstrasse nach dem Umbau. Der Architekt der Siedlung, Hermann Siegrist, hatte 1932 mit seinem Entwurf das «Neue Bauen» in Winterthur eingeführt. 2008–2013 hat der junge Architekt Benjamin Widmer das Haus umfassend erneuert.
Coverfoto von **Roland Bernath**.



Heftreihe «Umbau»

Bereits heute fliesst ein Drittel aller Bauinvestitionen in Umbauprojekte. Alles spricht dafür, dass dieser Anteil weiter steigen wird.

Die energetische Aufrüstung des Gebäudeparks ist eine der Prämissen, um die Energiestrategie 2050 umzusetzen. Ebenso aktuell ist die Forderung, gut erschlossene Gebiete baulich zu verdichten. Doch Neubauten sind nicht überall möglich und oft unverhältnismässig. Die Transformation bestehender Gebäude eröffnet dagegen neue Chancen für Erweiterung, Umnutzung und Gestaltung.

Die TEC21-Reihe «Umbau» zeigt diskussionswürdige, lehrreiche und inspirierende Projekte. Denn die Auseinandersetzung mit dem Bestand ist nicht nur notwendig, sie kann für Architekten und Ingenieure auch ungeahnt spannend sein.

Bereits erschienen: Heft 9/2014 «Alterswohnhaus Neustadt II», Heft 28–29/2014 «Energetisch sanieren», Heft 35/2014 «St. Galler Villen wachgeküsst».

Rem Koolhaas hat die Moderne zum Leitmotiv der diesjährigen Architekturbiennale Venedig erhoben: «Absorbing Modernity» lautete das Motto, das er den Länderpavillons als kleinsten gemeinsamen Nenner vorgegeben hatte. Der Blick richtet sich auf die Veränderungen, die die Moderne in Gesellschaft und Architektur hervorgerufen hatte.

Doch wie steht es um die Gebäude der Moderne selbst und den Umgang mit ihnen? Die Weissenhofsiedlung in Stuttgart gehört noch immer zu den Wallfahrtsorten der Moderne-Pilger. Dort sind die Originale der damaligen Avantgarde zu besichtigen. Wie aber soll man mit den Meisterhäusern in Dessau umgehen, die entweder komplett zerstört wurden oder von denen bloss das Kellergeschoss übrig blieb? Würde man dem Werk von Walter Gropius und László Moholy-Nagy mit einer «rekonstruierten Fälschung» gerecht werden? In Dessau hat man sich für eine Neuinterpretation entschieden und damit einen Weg eingeschlagen, bei dem das historische Erbe und die Gegenwart vielschichtig miteinander verschmelzen.

Ganz anders in der Winterthurer Siedlung Leimenegg von Architekt Hermann Siegrist, wo ein baufälliges Haus erneuert wurde: Akribisch und beharrlich erweckte der neue Bewohner – selbst Architekt – das Gebäude zu neuem Leben. So unterschiedlich die beiden Ansätze sind: Am Ende des Wegs stehen drei Ikonen der Moderne. Die eine im Original, die anderen als poetische Umsetzung ihrer Idee.

Susanne Frank,
Redaktorin Architektur

Marko Sauer,
Redaktor Architektur